

NETZKY (POGG. Ann. CXLVII, 1872) widerspricht. PFEFFER benutzte dabei verschiedene Membrane (auch Pergamentpapier).

2) Filtration unter Druck. Die Ausflussmenge ist innerhalb sehr weiter Druckgrenzen (38 bis 112 cm Quecksilber) proportional dem Druck.

3) Osmotische Druckhöhe, d. h. Gleichgewichtszustand zwischen 1) und 2). — Die maximale Druckhöhe kann natürlich nur dann erreicht werden, wenn der gelöste Stoff nicht selbst diosmirt, und da die Diosmose durch verschiedene Membranen verschieden ist, so ergeben sich je nach der Natur der letzteren für denselben gelösten Körper Druckhöhen, deren Reihenfolge sogar wechseln kann. Dies zeigt die folgende Tabelle, welche sich durchgängig auf 6 procentige Lösungen bezieht. Die Druckhöhen sind überall in cm Quecksilber angeführt.

	Pergamentpapier	Thierblase	Cu_2FeCy_6
Gummi arabicum	17,9 cm	13,2 cm	25,9 cm
Flüssiger Leim	21,3	15,4	23,7
Rohrzucker	29,0	14,5	287,7
Salpeter	20,4	8,9	? (700)

Salpeter diosmirt, wie schon erwähnt, auch durch Ferrocyankupfer, so dass 700 (ein nicht direct erhaltener Werth) noch nicht die maximale „osmotische Leistung“ darstellen kann. Durch Pergamentpapier und Thierblase diosmirten auch Zucker, Gummi und flüssiger Leim in geringem Grade. Für nicht diosmirende Körper muss die Druckhöhe unabhängig von der Dicke der Membran werden.

Die folgende Tabelle giebt eine Uebersicht über die Druckhöhen und den Wassereinstrom bei verschiedenen Lösungen.

Einprocentige Lösungen aus	D r u c k h ö h e		Wassereinströmung, diejenige von Zuckerlösung = 1 gesetzt
	absolut	diejenige von Zuckerlösung = 1 gesetzt	
Rohrzucker	47,1 cm	1	1
Arab. Gummi	6,5	0,138	0,14
Dextrin	16,6	0,352	—
Salpeter	175,8	3,733	4,61
Kalisulfat	192,3	4,083	4,39